

Zeitschrift: Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Band: 101 (2003)

Heft: 7-8

Rubrik: Mitteilungen = Communications

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

nen, die KS-Geburt nicht als pathologisch zu betrachten, sondern einfach als Geburt.»

Bananen gesellen sich zu Äpfeln

Auf der Internetseite von Jane English habe ich ein Bild, eine Metapher gefunden:

Wir befinden uns jetzt alle zusammen in der Zeit vor etwa 100 Jahren und wir alle kennen nur Äpfel als Früchte. Es gibt verschiedene Äpfel: grüne, gelbe, rote, getupfte, kleine, grosse, alles Äpfel. Wir haben also Ausdrücke, Namen, Meinungen, eine gemeinsame Sprache, was diese Äpfel betrifft, sie sind, wie gesagt, die einzigen Früchte, die wir kennen. Bis vor etwa 100 Jahren war Geburt gleich vaginale Geburt. Dann erscheint eine Banane, und unser Verständnis für Früchte, was eine Frucht alles ist, wächst, wird weiter, vielfältiger, abstrakter, komplexer. Es geht dabei um viel mehr als nur um die äussere Form der Frucht «Apfel» oder der Frucht «Banane».

Während der ganzen Menschheitsgeschichte war ein Teil des Menschseins die Reise durch den Geburtskanal hinunter. Heutzutage wird eine wachsende Prozentzahl von Menschen auf dem Kaiserschnittweg geboren, sie gehen nicht den Geburtskanal hinunter: Bananen haben sich zu Äpfeln gesellt.

Das Wissen erweitern

Durch diese Begegnung haben wir die Möglichkeit, mehr zu erfahren über die gelernten Muster einer Kaiserschnittgeburt und die gelernten Muster einer vaginalen Geburt. Wir haben heute also die Chance einer tiefen verbindenden Ebene mit Erfahrungen, die über das bisherige Geburtswissen und damit einen Teil unseres bisherigen Menschseins hinausgehen.

An den Schluss stelle ich nochmals einen übersetzten Originaltext von Jane English:

«Die vaginale Geburt ist so alt wie die Menschheit; das Volkswissen über Geburt konnte sich über eine sehr lange Zeit entwickeln. Die Kaiserschnittgeburt ist viel jüngeren Datums, und das Volkswissen, das sie braucht, muss erst noch geschaffen werden. Geben Sie diesen Aufsatz ihren Freundinnen und Freunden, sprechen Sie mit Kaiserschnittgeborenen und Kaiserschnittmüttern.

Ich kann die Kaiserschnittgeburt nur aus meiner Perspektive betrachten, und Sie alle müssen ihre eigene Perspektive einbringen. Dazu möchte ich Sie ermutigen.»

Ich möchte Sie alle ermutigen. ◀

Gekürzte Fassung des Referats «Geburtserlebnis Kaiserschnitt» von Christin Schlegel Tlach, gehalten am 16. Mai 2003 am Schweizerischen Hebammenkongress in Biel.

Bearbeitung: Gerlinde Michel

Hebammenkongress 2003

► Freiberuflichkeit in Deutschland

Während den Kongressvorbereitungen wurden wir von den Hebammen des BfHD (Bund freiberuflicher Hebammen Deutschland) darauf aufmerksam gemacht, dass unser Kongresslogo ihrem Verbandslogo sehr ähnlich ist. So kamen wir in Kontakt mit diesem sehr engagierten Hebammenverband und möchten diesem Platz für eine Selbstvorstellung einräumen. Wir hoffen, dass dadurch das Interesse an der Hebammenarbeit in unseren angrenzenden Ländern geweckt und der europaweite Austausch gefördert wird (mehr unter www.bfhd.de)

Zuzka Hofstetter, OK Mitglied Kongress 2003

Eine Stimme für die Anliegen freiberuflicher Hebammen

Der Bund freiberuflicher Hebammen Deutschlands e.V. sieht sich als frauenpolitischer Verein, der dem Selbstbestimmungsrecht der Frau und dem Schutz der Würde von Mutter und Kind höchste Priorität einräumt.

Die frühzeitige Aufklärung von Frauen über ihren Anspruch auf Hebammenhilfe und die Basisbetreuung schwangerer Frauen durch Hebammen sind eines der zentralen Anliegen des BfHD.

Vor fast 20 Jahren gegründet, setzt sich der Verband für die Interessen selbstständig arbeitender Hebammen ein. Hoch auf unserer Agenda stehen die Förderung der primären Hebammengeburtshilfe, insbesondere der Hausgeburt, sowie die Unterstützung von hebammengeleiteten Geburtshäusern bei ihrem Bemühen um rechtliche Absicherung.

Der BfHD ist in allen berufspolitisch relevanten Gremien präsent und unterstützt damit die Anliegen der Hebammen mit einer weiteren Stimme. Er beteiligt sich an den Bemühungen um Stillförderung, der Aufklärung von Frauen über Verfahren und Intentionen der Pränataldiagnostik und pflegt als Mitglied des ICM Kontakte zu Hebammen aus anderen Ländern.

Als Gründungs- und Vorstandsmitglied der «Gesellschaft für Qualität in der ausserklinischen Geburtshilfe e.V. (QUAG)» beteiligt sich der BfHD an der Durchführung der ausserklinischen Perinatalerhebung. Bei Schülerinnen-Treffen und in Hebammenschulen informieren Verbandsfrauen über primäre Hebammenarbeit und über den Einstieg in die Freiberuflichkeit.

Zu den Service-Angeboten des Verbandes an die Mitgliedsfrauen gehören Rechtsberatung, Beratung zur Selbstständigkeit, Informationsbroschüren und Materialien.

Die Geschäftsstelle vermittelt Kontakte zwischen Hebammen, insbesondere für Berufseinsteigerinnen oder Schülerinnen, die einen Praktikums- bzw. Externatsplatz in der ausserklinischen Geburtshilfe oder eine Mentorin für den Einstieg in die Selbstständigkeit suchen.

Werdende Eltern erhalten von der Geschäftsstelle eine Hebammenliste von Mitgliedsfrauen ihrer Region

Die Verbandszeitschrift *HebammenInfo* erscheint alle zwei Monate. Neben Verbandsinterna findet die Leserin hier Fachartikel, Buchbesprechungen und Veranstaltungsankündigungen.

Dorothea Kühn

► Eigenes Wertsystem entwickeln

Zu SH 3/03 «Episiotomie:
Ein gerechtfertigter Eingriff?»

Als Antwort auf die Leserinnenbriefe zu meinem Artikel über die Episiotomie möchte ich als erstes sagen, wie schön es ist, dass Leserinnen geschrieben und sich so an der Diskussion über dieses umstrittene Thema beteiligt haben!

Zum zweiten möchte ich betonen, dass es mir wichtig scheint, dass diese Diskussionen auf der Sach- und nicht auf der Personenebene geführt werden. Wenn ich über die Medikalisation oder das medizinische Modell der Geburt spreche, dann beziehe ich mich auf Rahmenbedingungen, innerhalb derer die Ausbildung von ÄrztInnen und auch von uns Hebammen

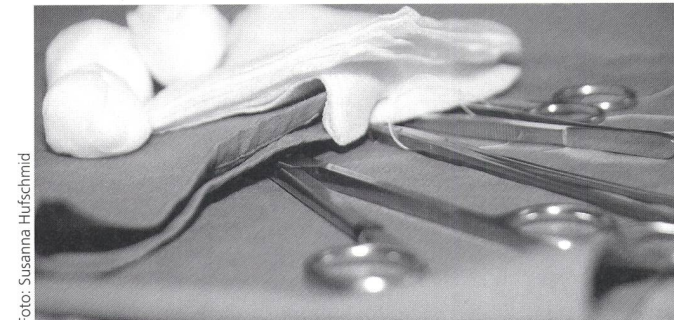


Foto: Susanna Hufschmid

abläuft. Das medizinische Modell dominiert die Wahrnehmung der Geburt in unserer Gesellschaft, in der auch wir alle sozialisiert wurden. Wollen wir die Praxis verbessern, dann sollten wir die geltenden Wertsysteme herausfordern und nicht die Leute, die darin arbeiten. Eine Vorwärtsstrategie für unsere Profession muss die kritische Reflexion unserer Praktiken mit einschliessen,

und dies, ohne dass wir defensiv reagieren. Wollen wir Veränderungen und Verbesserungen im System der Geburtshilfe erreichen, dann ist es entscheidend, dass wir unsere eigenen Werte, Theorien und Betreuungsmodelle entwickeln.

Sue Brailey, Bern

(Übersetzung aus dem Englischen:
Gerlinde Michel)

► Pionierleistung

Zu SH 4/03
Hebammenforschung

Es freut mich, dass Sie meinen Text als anschauliches Beispiel für die Anfänge der Schweizer Hebammenforschung publizierten. Wie Sie in Ihrem Editorial schreiben, tut sich was in der Schweizer Hebammenwelt. Diese Forschungsnummer der Schweizer Hebamme dokumentiert das eindrücklich. Ich habe die Texte mit Interesse gelesen. Dass Sie all diese Forschungsarbeiten aufgespürt und zusammengetragen haben, ist eine Pionierleistung im Schweizer Hebammenwesen.

Elisabeth Kurth,
Burgdorf

► «Hebammengeburt»: Informationen aus dem Ausland

Zu SH 5/03, Evaluationsbericht «Hebammengeburt»

Österreichische Kolleginnen machten mich darauf aufmerksam, dass es an der Universitätsklinik in Wien bereits seit 1996 die Möglichkeit gibt, eine Hebammengeburt im Spital zu wählen. Darüber berichtete die Österreichische Hebammenzeitung 05/98.

Gemäss der Website der Wiener Klinik (www.univie.ac.at/Frauenheilkunde/geburtshilfe/arbeitsgruppen.htm) konnte im Jahre 2001 der Anteil ausschliesslich von Hebammen betreuter Geburten gegenüber dem Vorjahr um 2,72% auf 8,12% (266) gesteigert werden. 25 Geburten (9,4%) wechselten während der Geburt in die gemeinsame Betreuung von Hebamme und Arzt. Die Gründe waren in sechs Fällen ein pathologisches CTG, in drei Fällen wünschte die Gebärende eine

PDA, in 14 Fällen war eine Wehenmittelgabe erforderlich und zweimal war eine Übergabe post partum notwendig. 21 der sub partu in die gemeinsame Betreuung übergegangenen Geburten konnten spontan beendet werden, in zwei Fällen wurde eine Vacuumgeburt vorgenommen.

Von den 252 in Hebammenhänden verbliebenen Gebärenden waren 23,02% erstgebärend. Bei 140 Geburten (55,55%) blieb der Damm intakt, 5 mal war eine Episiotomie nötig (1,98%), in 42,47% der Fälle kam es zu einer Dammverletzung, wobei schwerwiegende Risse nur zweimal auftraten.

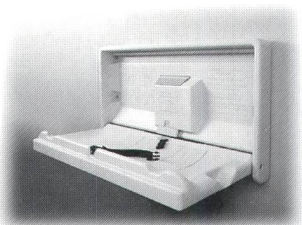
In Deutschland soll gemäss Sabine Krause in Bremerhaven am 1. Juni 2003 ein grösseres Forschungsprojekt «Hebammengeburt» mit Unterstützung des Bundes be-

ginnen. Dies ist eine Neuigkeit für Deutschland.

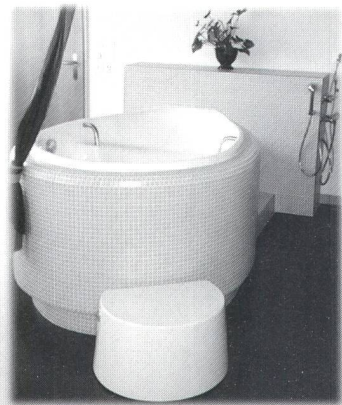
In Holland übrigens gibt es per definitionem keine midwife-led-units, oder dann sind es alle... Es ist einfach eine andere Annäherung (Philosophie) an das Phänomen «Mutterschaft», deshalb ist die Spitalgeburt eher die «verlegte Hausgeburt» (siehe Brezinka 1998: «Schwangerschaft und Geburt in den Niederlanden», Konstanzer Schriftenreihe, Hartong-Gorre Verlag). Trotz der Tatsache, dass jetzt mehr Hebammen im Spital arbeiten, heisst dies, dass die Hebamme unter Umständen etwa 50–60% der Frauen allein begleitet (mit einer Wochenbettpflegerin, Lernenden, Medizinstudentin oder wem immer), und nur wenn sie ruft, kommt der Arzt. Im Allgemeinen sind die Ärzte über-

haupt nicht begeistert, wegen «normalen» Geburten zu kommen, und auch nicht «normale» Schwangerschaften zu betreuen. (Hingegen beschreibt z. B. «Hebammenkunde», dass etwa 70% der schwangeren Frauen in Deutschland ein «Risiko» haben...). Die Hebammen in den Unispitälern sind die Verantwortlichen für die praktische Ausbildung der Medizinstudentinnen (mind. 16 Geburten begleiten usw.). Kurz gesagt: ein System, das nicht zu vergleichen ist. Die Initiative der «Hebammengeburt» erzielt primär ein Umdenken in der Bevölkerung und Profession. Es ist schade, dass diese Initiativen, eine davon schon seit 1996, bis jetzt so wenig ähnliche Projekte nach sich ziehen...

Ans Luyben, Chur



Wickelstation für kinderfreundliche Betriebe



Schaffen Sie eine entspannte Atmosphäre mit der Gebärwanne Aquarius.



Unser Designermodell Säuglingsbad aus Acryl



Waschkombination mit fugenloser Spezialabdeckung



Damit sich Mutter und Kind wohlfühlen.

Säuglingspflege mit

SANEX®

- Wickeltisch
- Sicherheitsstz
- Sicherheitshochstz
- Säuglingspflegebad
- Pflegestation
- Rea-Station
- Lavabo
- Einbauwaschtisch
- Gebärwanne Aquarius

Qualität, Hygiene, Design - aus Erfahrung für die Praxis entwickelt.

TOPOL, J.Tobler CH-4936 Kleindietwil Tel. 062 923 04 43 Fax 062 923 04 41 info@topol.ch www.topol.ch

rajoton^{plus}
alkoholfrei

- Stärkungsmittel mit langjähriger Tradition, zur erfolgreichen Unterstützung während der Schwangerschaft und in der Stillzeit
- reich an Eisen, Kalzium, Magnesium und Vitamin C
- mit ausgesuchten Kräuterextrakten

Bitte senden Sie mir mehr Informationen:

Name: _____
 Strasse: _____
 PLZ/Ort: _____
 Beruf: _____

Kräuterhaus Keller Herboristerie
 1227 Carouge-Genève
 Tel. 022 300 17 34, Fax 022 300 36 79

seit 1910

www.pro-medico-fortbildung.com

INFO-HOTLINE:
+49 (0) 700. 77 66 33 32

PRO MEDICO

Medizinische Fortbildungsgesellschaft
Deutschland | Österreich | Schweiz

Die Ausbildung entspricht den BDH-HAA-Richtlinien

HAA-QUALITÄTS-AUSBILDUNG | AKUPUNKTUR / TCM

Grundkurs	Prüfungskurs
H129 19.09.-20.09.03 Heidelberg	H515 13.09.-14.09.03 München
H130 26.09.-27.09.03 Oberhausen	H516 02.10.-03.10.03 Hamburg
H131 02.10.-03.10.03 Dresden	H517 09.10.-10.10.03 Oberhausen
H132 07.11.-08.11.03 Zürich - CH	H518 17.11.-18.11.03 Heidelberg
H133 27.11.-28.11.03 Oberhausen	H519 11.12.-12.12.03 Berlin
H134 05.12.-06.12.03 München	
H135 12.12.-13.12.03 Hamburg	
H136 13.12.-14.12.03 Berlin	

TCM-VERTIEFUNGS-AUSBILDUNG

TCM Vertiefungs-Wochenkurs I	TCM Vertiefungs-Wochenkurs II
H703 15.02.-20.02.04 Weissensee	H725 09.02.-15.02.04 Weissensee

SONDERKURSE

Qigong	Chin. Ernährungs-Lehre	T'ai Chi Chuan	Tuina
H910 27.09.-28.09.03 Oberhausen	H933 06.12.-07.12.03 München	H980 28.11.-29.11.03 Heidelberg	H944 31.10.-01.11.03 Hamburg
H911 11.10.-12.10.03 München	H934 13.12.-14.12.03 Hamburg		H945 14.11.-15.11.03 Oberhausen
H912 01.11.-02.11.03 Dresden			H946 04.12.-05.12.03 München
H913 22.11.-23.11.03 Hamburg			
H914 06.12.-07.12.03 Heidelberg			

Refresherkurse

H420 19.09.-20.09.03 Berlin
H421 03.10.-04.10.03 Hamburg
H422 22.11.-23.11.03 Dresden
H423 28.11.-29.11.03 München
H424 29.11.-30.11.03 Oberhausen
H425 12.12.-13.12.03 Bad Dürkheim

Praxiskurs II

H457 20.09.-21.09.03 Berlin
H458 04.10.-05.10.03 Hamburg
H459 11.10.-12.10.03 Oberhausen
H460 29.11.-30.11.03 München
H461 13.12.-14.12.03 Bad Dürkheim

HOMÖOPATHIE

Homöopathie I	Homöopathie II
H952 05.12.-06.12.03 München	H970 01.11.-02.11.03 Berlin

Paritätische Vertrauenskommission

Häufigste Beanstandungen

Bei Vertragsabschluss im Dezember 1995 zwischen dem SHV und santésuisse wurde eine paritätische Schlichtungsstelle eingerichtet, die Streitigkeiten zwischen den Krankenkassen und den Hebammen regeln soll. 1999 traf sich diese Kommission zum ersten Mal und hat bis heute 18 Fälle bearbeitet, wovon in 13 Fällen zu Gunsten der Krankenkasse entschieden werden musste.

Als erstes folgende Hinweise:

- Die Namen der Streitparteien sind dem SHV nicht bekannt.
- Bevor Sie zur PVK gelangen, suchen Sie zuerst die Kommunikation mit der Krankenkasse. Bleiben Sie sachlich und vor allem machen Sie die Korrespondenz immer schriftlich. Auf Telefonate kann die PVK nicht zurückgreifen, da meistens Aussage gegen Aussage steht. Vermeiden Sie in den Briefen Aussagen wie: «Dank meiner intensiven Betreuung konnte eine Hospitalisation vermieden werden.» Solche Sätze sind für die Krankenkassen sehr provokativ (besonders, wenn der Endbetrag der Rechnung hoch ist.)
- Bei hohen Rechnungen sollte die Hebamme den entsprechenden Krankenversicherer möglichst frühzeitig über besondere Situationen oder Schwierigkeiten und daraus resultierende Kostenfolgen informieren.
- Der Versicherer hat das Recht, Einblick in die Akten zu verlangen. Leistungen, die von der Norm abweichen, müssen nachgewiesen, aber nicht jede halbe Stunde genau dokumentiert werden.
- Die Zusammenarbeit, Kommunikation und Korrespondenz mit den Krankenversicherern muss durch die Hebammen unbedingt gefördert und verbessert werden.

Grundsätzlich werden nur Leistungen aus der Grundversicherung in der PVK behandelt.

Die häufigsten Beanstandungen von Seiten der Krankenkassen:

- Nur Laboranalysen verordnen, die auf der Liste stehen
- Wegentschädigung gilt nur für Hausbesuche
- Es können nur Medikamente verrechnet werden, die in der SL enthalten sind.
- Bei physiologischer SS werden 7 Kontrollen bezahlt. Wird die Schwangere alternierend von Arzt und Hebamme betreut, müssen die Kontrollen abgesprochen werden.
- Arztverordnungen sollten vor der Behandlung datiert sein und nicht Wochen danach.

- Begründung bei Risikoschwangerschaft, CTG, andere Leistungen unter der Geburt, und Zweitpflegebesuche im Wochenbett immer angeben.
- Vertrag zwischen SHV und santésuisse regelt Beleggeburten nicht.
- Die Entschädigung fürs Bili-Bed liegt im Ermessen der Krankenkasse. Es existiert keine verbindliche Regelung.
- Die Pauschale von Fr. 165.– pro Geburt ist für Material. Medikamente müssen gesondert aufgelistet werden.
- Es werden nur 3 Stillberatungen bezahlt. Daran ändert auch eine Arztverordnung nichts.

*Ines Lehner, Zentralvorstand
Ressort freischaffende
Hebammen*



Optimieren Sie Ihre Arbeit mit der Ohr-Reflexzonen-Kontrolle nach Radloff

Die Ohr-Reflexzonen-Kontrolle ist eine Befundungsmethode der Energetisch-Statistischen Behandlung ESB/APM Akupunktur-Massage

Die ESB/APM ist eine Tochtermethode der Akupunktur. Mit Hilfe ihrer vielfältigen und einfach erlernbaren Kontrollsysteme kann auf jede Behandlungsanforderung individuell eingegangen werden. Wegen dieser Eigenschaften eignet sich die ESB/APM optimal als Ergänzung zu Behandlungsmethoden der Schwangerschaftsbegleitung, Geburtsvorbereitung und Nachsorge.

Informieren Sie sich und fordern Sie Kursinformationen an vom

Lehrinstitut Radloff AG
9405 Wienacht-Bodensee
Tel. 071 891 31 90 - Fax 071 891 61 10 - Email: radloff@esb-apm.com

Besuchen Sie uns im Internet:
www.esb-apm.com

Zentralpräsidentin/
Présidente centrale

Lucia Mikeler Knaack
Flurstrasse 26, 3000 Bern 22

Sektionen/Sections

Aargau-Solothurn:

Hannah Küffer Ackermann, Hofstatt
4616 Kappel, Tel. 062 216 52 68
E-Mail: Kuefack@bluewin.ch
Regula Pfeuti – Giger, Ob. Torfeldstr. 12
5033 Buchs, Tel. 062 822 45 83
E-mail: regula.p@bluemail.ch

Bas-Vallais:

Fabienne Salamin, Rond Point Paradis 15
3960 Sierre, Tél. et fax 027 455 59 40
sfab@bluewin.ch

Beide Basel (BL/BS):

Sandra Aeby, Hechtweg 31
4052 Basel, Tel. 061 693 31 71
E-Mail: putzi_bay@yahoo.com
Monika Barth, Auf dem Hummel 30
4059 Basel, Tel. 061 361 35 15
E-Mail: monika.barth@bluewin.ch

Bern:

Carole Lüscher, Schlossmatte 33
3032 Hinterkappelen
Tel. 031 901 36 66, Natel 078 689 29 78
E-Mail: carole.tom@tiscali.ch

Fribourg:

Corinne Bulliard
Ferlens, 1692 Massonnens
Tél. 027 653 25 25, Natel 078 629 90 07
e-mail: corinne.bulliard@econophone.ch

Genève:

FSSF Genève, Case postale 658
1211 Genève 4, Tél. 022 885 09 11
e-mail: fssf.ge@bluewin.ch

Oberwallis:

Dagmar Ittig, Dorf, 3983 Goppisberg
Tel. 027 927 42 37, Natel 079 454 68 55
E-Mail: dittig@bluewin.ch

Ostschweiz

(SG/TG/AR/AI/GR):
Daniela Thöny, Pardellgasse 14
7304 Maienfeld, Tel. 081 302 32 10
Silvia Bättig, Rappensteinstrasse 6
9000 St.Gallen, Tel. 071 244 19 70
silvia.baettig@bluewin.ch

Schwyz:

Susanne Bovard, Hinterfeld 5b
8852 Altendorf, Tel. 055 442 37 83
E-Mail: peter.bovard@schweiz.org

Ticino:

Cinzia Biella-Zanelli, Massarescio
6516 Cugnasco, Tel. 091 840 91 15

Vaud-Neuchâtel (VD/NE):

Anne Burkhalter, Rue de la Chapelle 3
1860 Aigle, Tél. P 024 466 55 14
F 024 466 55 16
e-mail: anne.burkhalter@bluewin.ch
Yvonne Meyer, Ste-Hélène
1660 Château-d'Oex
Tél. P 026 924 51 47, F 076 393 56 39
e-mail: ymeyer@hecvs.ch

Zentralschweiz

(LU/NW/OW/UR/ZG):
Susanna Weingart-Schäubli
Bankstrasse 16, 6280 Hochdorf
Tel. 041 910 06 76
E-Mail: susanna.weingart@bluewin.ch
Anja Widmer, Äussere Güterstrasse 3
6300 Zug, Tel. P 041 910 12 38
G 041 709 77 40, Natel 078 600 50 31
E-Mail: anja.widmer@orangemail.ch

Zürich und Umgebung

(ZH/GL/SH):
Ruth Riggensch, Sonnenberg 32
8636 Wald, Tel. 055 246 60 80
E-Mail: rist@active.ch
Corinne Lindegger, Schmidgasse 32
8640 Rapperswil, Tel. 055 210 59 22
E-Mail: marc.lindegger@bluewin.ch

Verbandsnachrichten/Nouvelles de la fédération

Commission paritaire de confiance

Des précisions

En décembre 1995, une autorité paritaire d'arbitrage a été mise en place, suite à la signature d'un contrat entre la FSSF et santésuisse. Son but: régler les différends surgissant entre les caisses-maladie et les sages-femmes.

La commission s'est réunie pour la première fois en 1999 et a, à ce jour, examiné 18 cas, dont 13 ont dû être tranché en faveur de la caisse-maladie.

Avant de vous donner une liste concernant la plupart des contestations, j'aimerais revenir rapidement sur les points suivants:

- Afin de garantir l'anonymat des sages-femmes. Je ne peux pas aller dans les détails. Les noms des parties en conflit ne sont pas connus de la FSSF.
- Avant de demander l'arbitrage de la commission (CPC), cherchez tout d'abord le dialogue avec la caisse-maladie. Restez concrètes et surtout, communiquez toujours par

écrit. La CPC ne peut entrer en matière sur des téléphones, car il s'agit la plupart du temps d'une parole contre une autre. Evitez dans vos lettres des formules du genre «grâce à ma surveillance intensive, une hospitalisation a pu être évitée». De telles phrases sont très provocatrices à l'encontre des caisses-maladie (particulièrement quand le montant final de la facture est très élevé).

- Dans le cas de factures très élevées, la sage-femme devrait informer au plus tôt l'assureur concerné de situations particulières ou de difficultés et des conséquences financières qui en découlent.
- L'assureur a le droit d'exiger de voir les dossiers. Les prestations qui s'éloignent de la norme doivent être prouvées, mais chaque demi-heure n'a pas besoin d'être exactement documentée.
- La collaboration, communication et correspon-

dance avec les assureurs-maladie doit absolument être favorisée et améliorée du côté des sages-femmes.

En principe, seules les prestations de l'assurance de base sont traitées par la CPC.

Les contestations les plus courantes du côté des assureurs-maladie:

- Ne prescrire que des analyses de laboratoire qui figurent sur la liste
- Les indemnités de déplacement ne sont valables que pour les visites à domicile
- Seuls les médicaments qui figurent dans la liste des spécialités peuvent être portés en compte
- En cas de grossesse physiologique, seuls 7 contrôles sont payés. Si la grossesse est suivie alternativement par le médecin et la sage-femme, il faut convenir avec le médecin des contrôles effectués chez lui.

- Les ordonnances médicales doivent être datées avant d'être utilisées et non des semaines après.
- Il faut toujours donner les justifications nécessaires en cas de grossesse à risque, CTG, autres prestations pendant la naissance et secondes visites le même jour en post-partum.
- Le contrat entre la FSSF et santésuisse ne règle pas les accouchements comme sage-femme agréée.
- Le dédommagement pour le Bilibed est à la discrétion de la caisse-maladie. Il n'existe à ce sujet aucune réglementation obligatoire.
- Le forfait de Fr. 165.- par accouchement est pour le matériel. Les médicaments doivent être listés séparément.
- Seules trois séances de conseils en allaitement sont remboursées. Une ordonnance médicale n'y change rien.

Ines Lehner,
Comité central

Reflexzonenmassage am Fuss – für Hebammen

Schule Hanne Marquardt

mit Anna Maria Eichmann, Leiterin RZF-Schule Basel/CH

REFRESHERKURS: 27. – 29. August 2003

Inhalt: Wiederholung zentraler Themen rund um Schwangerschaft und Geburt, Auffrischen der Griffetechnik, viel Praxis u. Erfahrungsaustausch, Behandlungsvorschläge, RZF und Risikoschwangere. RZF-Balsame für Mutter und Kind, das «24-Stunden-Baby». Sie sind wieder auf dem neuesten Stand der RZF!

Kursort: Thiersteinerallee 23, 4053 Basel (Hinterhaus) • **Kosten:** Fr. 620.-

GRUNDKURS: 18. – 22. November 2003 (5 Tage)

Inhalt: Theorie und Praxis der Reflexzonenmassage am Fuss, mit zusätzlichen Infos für Hebammen – sofort einsetzbar im Berufsalltag und in der Familie.

Kursort: Thiersteinerallee 23, 4053 Basel • **Kosten:** Fr. 890.-

Kursleitung: Anna Maria Eichmann, 20 Jahre Unterrichtserfahrung mit Hebammen

Metamorphose und Atem – rund um die Geburt

Eine Entwicklung aus der «PRÄNATALTHERAPIE» 24. – 26. Oktober 2003

Inhalt: Die Wirbelsäulen – Reflexzonen am Fuss, an der Hand und am Kopf. Diese sanfte Methode bewirkt eine tiefe Entspannung, wachsendes Urvertrauen in die Wandlung der uns prägenden Lebensmuster. Sie wirkt sich in der Schwangerschaft, vor, während und nach der Geburt ordnend und heilend aus, und bewährt sich auch als Unterstützung der Drehung aus BEL.

Kursort: Thiersteinerallee 23, 4053 Basel • **Kosten:** Fr. 430.-

Kursleitung: Anna Maria Eichmann, ab 1979/80 Zusammenarbeit mit Robert St. John

ANMELDUNG für alle Kurse: Kristallos GmbH, Thiersteinerallee 23, 4053 Basel, Telefon 061 331 38 33, Fax 061 331 38 34, E-Mail: info@fussreflex-rzf.ch, www.fussreflex-rzf.ch



Laufend neue Kurse in

Klassischer Massage und Fussreflexzonenmassage

für den Hausgebrauch oder als Einstieg zum Berufsmasseur

Praktische Lehrgänge und Weiterbildungen

für Med. Masseure/innen, Heilpraktiker/innen usw.

Studium zum/zur Naturheilpraktiker/in

(4 Jahre berufsbegleitend) Studienbeginn jeweils Januar

Verlangen Sie das Ausbildungsprogramm!

Zentrum  **Bodyfeet®**

FACHSCHULE
FÜR NATURHEILKUNDE UND MANUELLE THERAPIEN

Hauptsitz: Max Sulser, Aarestrasse 30, 3600 Thun, Telefon 033 222 23 23

Filialen: 5000 Aarau, Bahnhofstrasse 94, Telefon 062 823 83 83

8640 Rapperswil, Tiefenastrasse 2, Telefon 055 210 36 56

Zweigstellen: In der ganzen deutschsprachigen Schweiz www.bodyfeet.ch

Sektionsnachrichten/Communications des sections

**BEIDE BASEL
BL/BS**

061 693 31 71
061 361 35 15

Neumitglied:

Hänger Saladin Esther, Füllinsdorf, 1992, Bern.

**Fortbildung:
Misshandelt?**

Häusliche Gewalt – verstehen, erkennen, handeln

Mittwoch, 24. September 2003, 9 bis 17 Uhr, Hörsaal 2 im Hauptgebäude Klinikum 1, Kantonsspital, Spitalstr. 21, Basel.

Für Hebammen und alle, die sich näher mit diesem Thema befassen möchten.

Kosten: (inkl. Pausenverpflegung)

Mitglieder SHV + SBK: Fr. 120.–
Nichtmitglieder: Fr. 150.–
in Ausbildung: Fr. 70.–

Anmeldung: bis 5. September 2003 an: Penelope V. Held, Brunnenrainstr. 30, 4411 Seltisberg, 061 911 93 62, hrpheld@swissonline.ch

BERN

031 901 36 66

Neumitglieder:

Burkhalter Andrea-Katharina, Krattigen; Ghezzi Silvia, Bern; Gilg Alexandra, Hinterkappelen; Hebammen i.A. an der Hebammenschule Bern; Gutknecht Christa, Arni BE, 2003, Bern; Jost Beatrice, Bern, 2000, Zürich.

Fachkreis Freipraktizierender Hebammen

Einladung zu einer Hebammen-Veranstaltung

Thema: Die «neuen» Kinder/ Die Seele und ihre Inkarnation in die Persönlichkeit.

Leitung: Heidi Oosterveer, freipraktizierende Hebamme Bern 26. August, 14.30 bis 16.30, Hebammengemeinschaft Bern, Bollwerk 35, Bewegungsraum 5. Stock

Unkostenbeitrag Fr. 25.–, bar mitzubringen.

In diesem Kurzseminar tauschen wir uns aus über den Kon-

takt zu unserer eigenen Seele und wie wir diesen Kontakt vertiefen können. Wir befassen uns mit den Kindern, die heute als neue Wurzelrasen geboren werden.

Wir freuen uns auf ein zahlreiches Kommen, ein neugieriges Interesse, lebhaftes Diskussionen und Beiträge!

Anmeldung bitte an:
Sabine Graf, Lorrainestr. 43, 3014 Bern, 031 332 51 86, sabinegraf@lorraine.ch

*Sabine Graf,
Barbara Klopfenstein*

Freipraktizierende Hebammen

Die Sitzungen finden neu im Frauenberatungszentrum (ehem. FGZ) an der Aarberggasse 16 in Bern statt.

Daten: Mo 25.8., Di 14.10., Mo 1.12. jeweils um 19.30 Uhr. Traktanden bitte künftig bis eine Woche vorher eingeben. Protokolle gegen frankiertes Couvert erhältlich.

Wir sind dankbar für Infos, Protokolle, Mitgliederlisten von allen verschiedenen aktiven Arbeitsgruppen und regionalen Hebammenvereinen.

Yvonne Studer, Fanny Wäfler, Farbgasse 47, 4900 Langenthal, fannywae@besonet.ch

OSTSCHWEIZ

081 302 32 10

Neumitglieder:

Pasini Dib Lidia, Grösch-Schmiten, 1993, Lausanne; Schmid-Jansen Erika, Thusis, 1986, Bern.

Fortbildung

«Schüsslersalze» Teil 2

mit Herrn Richard Kellenberger, Heilpraktiker. 16. September in Buchs (neu!). Genauere Angaben und Anmeldung bei Julia Piva, Telefon 052 222 10 93 oder pivajulia@hotmail.com

5. Mai 2003

Internationaler Hebammentag

Mit der Rhätischen Bahn durch den Kanton Graubünden!

Ausgerüstet mit einem Korb voll Informationsmaterial und selbstgebackenen Gutzli bestiegen wir an verschiedenen Orten die Züge der RhB. Während den Zugreisen kam es zu vielen schönen Begegnungen und zum Teil auch interessanten Gesprächen. So wusste ein etwa 70-jähriger Rentner von einem Geburtshaus im Thurgau zu erzählen oder der Berufsberater, der gerade zu einem Beratungsgespräch unterwegs war, freute sich über die Infobroschüre zur Berufsausbildung. Andere hatten bereits schon am frühen Morgen im Radio über den Internationalen Hebammentag gehört. Kaum jemand fühlte sich gestört durch unsere Aktion, im Gegenteil, die meisten reagierten sehr offen und empfanden es als eine willkommene Abwechslung bei der alltäglichen Zugreise.

Erschöpft aber zufrieden trafen wir uns am späten Nachmittag vor dem Regierungsgebäude in Chur zu einer kleinen Feier. Mit einem Jasminbäumchen, das wir auf dem Regierungsgebäudeplatz abstellten, wollten wir unsere Solidarität zeigen mit all den Hebammen weltweit, die tagtäglich unter erschwerten Bedin-

gungen ihre Arbeit leisten. In einer kleinen Rede machte Susanne Albrecht auf die Anliegen der Hebammen im Kanton Graubünden aufmerksam und sprach über die Entstehung des Internationalen Hebammentages und das diesjährige Motto. Getränke, Gebäck und Kuchen sowie Ballone, an die wir Wünsche hängten und in den Wind schickten, gaben der kleinen Feier einen perfekten Rahmen. Meines Erachtens war es eine gelungene 5. Mai-Aktion, und an dieser Stelle möchte ich allen Hebammen danken, die mitgemacht haben.

Agnes Gartner, Bad Ragaz

TICINO

091 840 91 15

Nuove membra:

Bonari Rebecca, St.Gallen, Hebamme i.A. an der Hebammenschule St.Gallen; Pontarolo Monica, Camignolo, 2003 Lausanne.

ZENTRALSCHWEIZ

041 910 06 76
041 910 12 38

Neumitglieder:

Leutiger Birte, Zürich, Hebamme i.A. an der Hebammenschule Zürich; Spengeler Judith, Altshofen, 2003, Zürich; Ziegler Nadja, Buttikon SZ, 2003, Chur.

Freipraktizierende Hebammen

Wir treffen uns am 28. August, 20.00, im Restaurant Sonne in Emmenbrücke.

Esther Fischer-Brun

ZÜRICH UND UMGEBUNG

055 246 60 80
055 210 59 22

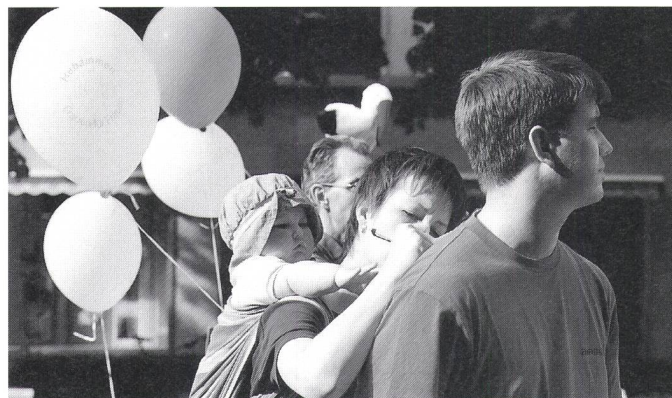
Neumitglied:

Meyer Silke, Rüschlikon, 1994, Karlsruhe D

Fachgruppe Spitalhebammen

Wir treffen uns am Donnerstag, 31. Juli, 19.45, in der Klinik Maternité.

Nancy Bellwald-Pedegai



Erfahrungsbericht

Evidenz basierte Medizin für Hebammen

Dies der Titel einer vierstündigen Weiterbildung mit Frau Dr. Klazien Matter-Walstra. Schon einmal als dreitägiger Kurs im Dezember 2002 angeboten, musste er damals mangels genügend Anmeldungen abgesagt werden. Es muss doch einfach möglich sein, die Hebammen für ein solch wichtiges Gebiet zu interessieren!

So wurde im vergangenen März der Kurs, auf vier Stunden (auf das Grundlegendste) gekürzt, nochmals angeboten. Da Frau Matter unbedingt ihre Diplomarbeit beenden musste, gab es nochmals eine Verschiebung des Kurses, und dann war es so weit. Fünf Hebammen trafen sich im Sitzungszimmer des SHV

an der Flurstrasse in Bern. Nach einer kurzen Vorstellungsrunde ging es los. Ja, was ist denn jetzt eigentlich EBM? Mit Power-point führte uns Frau Matter in diese trockene Materie ein. Fragen tauchten auf, Diskussionen entstanden, Musterchen wurden zum Besten gegeben, und wir merkten, dass eine Studie sehr kritisch betrachtet werden muss. Zahlen können sehr leicht einen Eindruck erwecken, der den Tatsachen nicht entspricht. Dieses kritische Betrachten und Hinterfragen von Studien brachte Frau Matter uns auf spielerische und interessante Weise näher.

Fällt Ihnen zum Wort SPION etwas anderes ausser James Bond ein?

Wo wird das Wort «Outcome» ausser für die Geburt auch noch gebraucht?

25 Kaiserschnitte sind nötig, damit 1 Kind weniger mit Geburtsschaden auf die Welt kommt. Handelt es sich hier um eine relative oder absolute Risikoreduktion?

Dem Ziel des Kurses, Studien beurteilen zu können, sind wir ein Stück näher gekommen. Wir haben vor allem gemerkt, wie anspruchsvoll es ist, Studien kritisch zu lesen und für uns nutzbar zu machen, eine Antwort zu finden auf die Frage: Würde ich diese Studie weiter empfehlen, ist sie brauchbar, um meine Fragen zu beantworten? Begeistert fuhren wir nach Hause mit dem Wunsch, uns tiefer mit EBM zu befassen.

Dieser Kurs verlangt nach einer Fortsetzung in Form von Übungen, von kritischem Lesen von Studien und Entwickeln von Suchstrategien für das Internet. Wie brause (browse) ich durchs Internet, auf der Suche nach evidenten Informationen?

Der Kurs wird in dieser Form am 29. Oktober 2003 in Bern nochmals angeboten, wiederum mit Klazien Matter-Walstra.

Eine Weiterführung ist für 2004 geplant.

Informationen sind im Zentralsekretariat erhältlich.

Heidi Zimmermann, Bildungsbeauftragte

Spätsommerliches Angebot

Auch nach den Sommerferien werden wieder einige spannende Kurse angeboten. Wie wärs zum Beispiel mit

Verstehen sie bei «Vorstand» auch Bahnhof?

*5. September in Zürich
Anmeldeschluss: 4. August*

Endlich einmal verstehen, was es eigentlich heisst, in einem Vorstand mitzuarbeiten, einen Überblick über die einzelnen Aufgaben und Ressorts erhalten (Broschüre Kursnr. 1).

15 Ernährung in der Schwangerschaft und Stillzeit

*12. September in Olten
Anmeldeschluss: 15. August*

Gibt Antwort auf Fragen wie: muss ich denn diese Vitamine jetzt auch noch nehmen? Stimmt es, dass mein Kind Spargelsuppe auch mit isst? Kompetent können Sie nach diesem Kurs auf Ernährungsfragen Antwort geben.

16 Bauchtanz im Hebammenberuf, Einführung

*15./16. September in einem wunderschönen Haus in Neukirch an der Thur
Anmeldeschluss: 14. Juli*

Eine uralte, einfache Möglichkeit, Herz und Körper tanzen zu lassen und die Freude an lustvollen Bewegungen zu geniessen. Gleichzeitig lerne ich Tanzmöglichkeiten für Schwangerschaft und Geburt kennen und kann Bauchtanz in der Rückbildung optimal einsetzen.

Dammaht post-partum

*17. September in Affoltern am Albis
Anmeldeschluss: 15. August*

Zum zweiten Mal dieses Jahr wird dieser Kurs angeboten. Theorie und Praxis werden vermittelt.

18/19 Beckenboden Teil 1 und Teil 2

*20./21./22./23. Oktober in Boldern/Männedorf
Anmeldeschluss: 1. September*

Ein sinnvolles Training mit Schwerpunkt Beckenbodenarbeit für die Rückbildungszeit (1) und für die Arbeit mit Frauen jeden Alters (2).

Evidenz basierte Medizin für Hebammen

*29. Oktober in Bern
Anmeldeschluss: 27. September*

Wie kann ich Studien kritisch lesen und verstehen und wie kann ich sie für mich nutzen (S. auch Erfahrungsbericht).

Weitere Kurse sind aus der Fort- und Weiterbildungsbrochure des SHV ersichtlich

Heidi Zimmermann, Bildungsbeauftragte SHV

Les cours de cet automne

Comment faire de la PAN un outil de prévention?

Ce cours permettra aux participantes de réfléchir à la construction ou à la rénovation d'un cours de préparation à la naissance pour qu'il soit un véritable outil de prévention, actualisé.

Objectifs:

- Réfléchir au concept de chaque participante avec l'aide de moyens d'information actualisés.
- Evaluer et accroître ses compétences en préparation à la naissance.
- Aborder l'organisation pratique et le budget d'un cours de PAN.

Pré-requis: se poser des questions et avoir de l'intérêt pour un travail en groupe!

Participantes: sages-femmes, min. 10, max. 15

Intervenante: Viviane Luisier, sage-femme

Date et horaires: jeudi 4 septembre 2003, 9h à 17h.

Lieu: Arcade sages-femmes, Genève.

Prix: Fr. 150.– membre, Fr. 180.– non-membre

Inscriptions: jusqu'au 31 juillet 2003 auprès du secrétariat central.

Pratique du travail associatif

Ce cours s'adresse aux sages-femmes actives dans les différentes structures de la FSSF: sections, commissions, groupes de travail, mais également de manière plus générale à celles qui travaillent au sein d'associations.

Objectifs:

- Apprendre à s'investir dans un travail de groupe.
- Faire fonctionner un comité pour qu'il soit vivant... et vivable.
- Favoriser la circulation des informations et la prise de décisions.
- Organiser et animer une assemblée générale.

But: Savoir animer des séances de manière amusante et efficace.

Participantes: sages-femmes, min. 10

Intervenante: Christine Wyss, animatrice en travail social de groupe.

Date et horaires: vendredi 3 octobre 2003 de 9h à 17h.

Lieu: Hôpital Daler, Fribourg.

Nombre de

participantes: min. 10

Prix: Fr. 130.– membre, Fr. 160.– non-membre

Inscriptions: jusqu'au 29 août 2003 auprès du secrétariat central.

Les états de vigilance du bébé et du petit enfant

Objectifs:

Intégrer les différences fondamentales entre le sommeil du bébé et celui de l'adulte pour mieux accompagner les parents dans l'observation de leur enfant et le respect de ses états de vigilance.

Contenu:

- Le sommeil du bébé: en parler, le comprendre
- Les états de vigilance, les fonctions physiologiques du sommeil.
- Le sommeil et les pleurs du bébé.
- Le sommeil et les autres besoins vitaux.

Participantes: sages-femmes, prof. de la santé; min. 15, max. 25

Intervenante: Michèle Gosse, formatrice «Co-naître» en périnatalité.

Date et horaires: vendredi 31 octobre 2003, 9h à 17h.

Lieu: Hôpital de Delémont

Prix: Fr. 120.– membre FSSF/ASI, Fr. 140.– non-membre

Inscriptions: jusqu'au 20 sept. 2003 auprès du secrétariat central.

Pré-programme du cours complémentaire de la section Genève

organisé en collaboration avec la FSSF, les 20 et 21 novembre à Genève.

Ce cours s'adresse à toutes les sages-femmes intéressées. Réservez les dates!

Premier jour:

de la menace d'accouchement prématuré au devenir des enfants prématurés: une approche multidisciplinaire.

- Epidémiologie
- Diagnostic: anamnèse, facteurs de risques; méthodes de dépistage
- Analyse de certaines causes de prématurité
- Attitudes thérapeutiques: réactualisation
- Spécificités de la prise en charge et devenir du grand prématuré
- L'accompagnement des familles
- La bientraitance: une attitude de prévention

Deuxième jour:

Promotion de la santé: comment élaborer et transmettre un message pour qu'il atteigne son but?

- Pour une communication efficace: présentation de techniques d'entretien.
- Choix d'ateliers pour travail en petits groupes sur divers thèmes de prévention et de promotion de la santé.

Intervenant(e)s: sages-femmes, épidémiologue, gynécologues-obstétriciens, néonatalogue, psychiatre, psychologue...

Date et horaires: jeudi 20 et vendredi 21 novembre 2003

Lieu: Genève

Participantes: sages-femmes, étudiantes sages-femmes

Prix approximatif: 200.– pour les deux jours.

Inscriptions: auprès du secrétariat central de la FSSF.

Des précisions vous seront communiquées ultérieurement.

Migration: l'entretien à trois ou comment travailler avec un interprète?

Ce cours est destiné à accroître les compétences des sages-femmes dans un entretien de type médical avec des femmes de langues étrangères et de contextes socio-culturels divers dans la période périnatale.

Intervenants: Alexandre Bischoff, infirmier spécialiste clinique en interprétariat et soins interculturels.
Evelyne Roulet, inf. sage-femme référente du CIRA.

Attention: ce cours sera déplacé en 2004 pour être en phase avec la documentation pour les femmes migrantes en Suisse, qui est en cours d'élaboration dans un groupe de travail FSSF/lamaneh.

Cours de pharmacologie:

Le bon usage des médicaments durant la grossesse et l'allaitement

Ce cours a dû être déplacé au lundi 3 novembre 2003. Il aura lieu à l'auditorium de l'IRSP, Lausanne. Celles qui sont déjà inscrites n'ont pas besoin de reconfirmer. Celles qui veulent encore s'inscrire peuvent le faire jusqu'à fin octobre au secrétariat central.

Le cours «Le périnée et le souffle»

dans la préparation à la naissance et le post-natal est complet, il sera redonné en 2004.

Qualität seit über 40 Jahren!

中華按摩®

Lehrinstitut AKUPUNKT-MASSAGE nach Penzel

Willy-Penzel-Platz 1 - 8, D-37619 Heyen bei Bodenwerder

Tel. 0049/5533/9737-0 Fax 973767

www.apm-penzel.de



Literatur und mehr im
APM-Web-Shop

Traumberuf: Hebamme – natürlich!

Wir möchten gern, dass es so bleibt oder wieder wird.

AKUPUNKT-MASSAGE nach Penzel unterstützt mit natürlichen Mitteln die natürlichste Sache der Welt.

Die AKUPUNKT-MASSAGE nach Penzel ist ERM anerkannt!

Jetzt anfordern!

Ausbildungsinformationen in der Schweiz bei
Herrn Fritz Eichenberger, Gerichtshausstrasse 14, CH-8750 Glarus
Telefon 055 650 13 00 Fax 055 640 84 77

Symphony®



Das Ergebnis intensiver
Forschung und Entwicklung:

Weltneuheit!

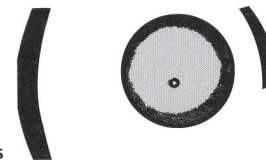
**Diese Brustpumpe
setzt neue Standards
in Komfort
und Effizienz**



 **medela®**

Hauptsitz
Medela / Medizintechnik
Lättichstrasse 4b
6341 Baar / Switzerland

Phone +41 (0)41 769 51 51
Fax +41 (0)41 769 51 00
email info@medela.ch
www.medela.ch



Hebammen sparen Versicherungsprämien

Vorteilhafte Versicherungen für Hebammen dank günstigen Rahmenverträgen

bis zu 30%

Verlangen Sie unverbindlich Offerten für folgende Branchen

Sparkonto, Vorsorgekonto, Aktiensparplan, Anlagesparplan:	Verlangen Sie das Angebot unter Telefon 041 799 80 40		
Motorfahrzeugversicherung	Züritel der direkte Verkaufskanal der Zürich: CarePhone 0848 807 813	ELVIA Alle Generalagenturen der Schweiz Verlangen Sie das SVBG-Angebot	
Hausratversicherung / Privathaftpflichtversicherung	Züritel der direkte Verkaufskanal der Zürich: CarePhone 0848 807 813	La Suisse Verlangen Sie das SVBG-Angebot unter Telefon 041 799 80 40	
Gebäudeversicherung	Verlangen Sie das Angebot unter Telefon 041 799 80 40		
Krankenkasse	EKG-GESUNDHEITSKASSE Alle Generalagenturen der Schweiz Verlangen Sie das SVBG-Angebot	Sanitas Krankenkasse Alle Generalagenturen der Schweiz Verlangen Sie das SVBG-Angebot	CSS Krankenkasse Alle Generalagenturen der Schweiz Verlangen Sie das SVBG-Angebot
Rechtsschutzversicherung Privat-, Verkehrs- und Betriebsrechtsschutz	Verlangen Sie das Angebot für Hebammen unter Telefon 041 799 80 40		

Und zusätzlich für Selbstständigerwerbende

Unfall- und Krankentaggeldversicherung	Verlangen Sie das Angebot für Hebammen unter Telefon 041 799 80 40
Berufshaftpflichtversicherung	Verlangen Sie das Angebot für Hebammen unter Telefon 041 799 80 40
Sachversicherung	Verlangen Sie das Angebot für Hebammen unter Telefon 041 799 80 40

Die bestechenden Neutrass-Vorteile:

- ♦ Beratung für sämtliche Personenversicherungen (Lebensversicherungen) von einfachen Risikoversicherungen bis zu fondsgebundenen Anlagen
- ♦ Vorgeprüfte und aufeinander abgestimmte Versicherungsprodukte von über 40 Versicherungsgesellschaften
- ♦ Laufende Informationen über aktuelle Trends im Versicherungswesen
- ♦ Wir lösen Versicherungsfragen – im Sinne des Kunden – und nicht einer Versicherung «zuliebe».



neutrale und unabhängige versicherungs-beratung

Yvonne Baumgartner

► Depuis 5 ans au secrétariat central de la FSSF



Yvonne Baumgartner

De nombreuses sages-femmes la connaissent par téléphone interposé, où, de son ton amical, elle les renseigne volontiers, à l'aise aussi bien en français qu'en allemand; d'autres la connaissent des congrès, où elle tient avec dévouement le stand de la Fédération – Yvonne Baumgartner est depuis le 1^{er} août 1998, et donc depuis 5 ans, collaboratrice au secrétariat central.

Née à Bienne, Yvonne jongle depuis avec bonheur entre les cultures et les langues – une qualité importante et appréciée dans un secrétariat d'association, qui doit offrir des prestations compétentes

à des sages-femmes de Zurich, Lausanne et Bellinzone. À côté de ses tâches très variées, Yvonne Baumgartner est aussi un peu devenue la mère du secrétariat central. Sans elle, toutes les plantes de la Flurstrasse auraient sans aucun doute dépéri depuis longtemps, il n'y aurait pas de four à micro-onde pour réchauffer un repas de midi, pas de vélo pour aller vite à la poste entre deux coups de fil et les nombreuses utilisatrices de la salle de conférence devraient avaler leur café «tout sec» sans les fameux biscuits de toutes sortes, qu'elle achète toujours aux meilleurs prix, en consommatrice avisée! Son attention pour les détails et son sens du pratique sont proverbiaux. Ce n'est que face à un ordinateur rétif ou à une imprimante paralysée qu'Yvonne peut parfois perdre son sang-froid – mais à qui n'est-ce jamais arrivé? Nous souhaitons à notre aimable collègue encore beaucoup de joie et de satisfaction dans son travail pour la Fédération des sages-femmes!

Gerlinde Michel

Congrès international

► «Partageons les idéaux de la sage-femme»

Midwifery Today, une association d'origine américaine regroupant des sages-femmes du monde entier, nous annonce que son prochain congrès international «Partageons les idéaux de la sage-femme» aura lieu à Paris du 6 au 10 novembre 2003. Les cours proposés seront en français et en anglais et porteront (entre autres) sur des thèmes divers:

naissance et psychologie, comment éviter les césariennes, action politique, naissances dans les pays francophones et anglophones, causes de l'accouchement prolongé, techniques traditionnelles du Mexique, etc.

Pour plus de renseignements: conference@midwiferytoday.com ou www.midwiferytoday.com/conferences/Paris2003

Formations à l'humanitaire

► Humacoop

Humacoop est une association française créée en 1996 par un groupe d'experts de l'action humanitaire issus de diverses ONG et institutions internationales. L'association se propose de favoriser le transfert d'expériences et la réflexion sur les enjeux des crises qui secouent la planète. Préparation et réflexion sont indispensables avant de s'engager dans un projet humanitaire ou de développement. Les formations proposées par Humacoop approfondissent ce questionnement et apportent des éléments de réponse. En

pratique, le stagiaire choisit le module d'enseignement qui correspond le mieux à son profil et à ses attentes:

– «Premiers Départs», qui permet d'acquérir toutes les notions utiles au futur volontaire.

– «Médecine Humanitaire», qui a pour objectif d'adapter les connaissances des professionnels de santé à la pratique de la médecine en milieu précaire.

Les prochaines sessions de formation auront lieu du 20 octobre au 1^{er} novembre à Grenoble.

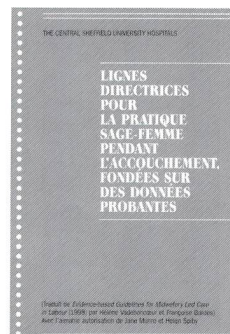
Pour tout renseignement complémentaire: Marie METZ, Humacoop, 8 rue Chenoise, 38000 Grenoble. Courriel: marie.metz@humacoop.com. Site internet: www.humacoop.org

Pratique SF fondée sur des données probantes

► Lignes directrices pendant l'accouchement

Les Dossiers de l'Obstétrique viennent de publier une petite brochure format carte postale, distribuée avec le numéro du mois de mai, traduction d'un manuel créé par et pour des sages-femmes britanniques, et qui s'intitule en français «Lignes directrices pour la pratique sage-femme pendant l'accouchement, fondée sur des données probantes».

Toutes les différentes phases de l'accouchement sont passées en revue et l'efficacité des différentes mesures qui les



accompagnent (alimentation pendant le travail, positions, suture du périnée, etc.) est remise en question à la lumière des recherches les plus récentes.

C'est un tout petit manuel qui contient l'essentiel, y compris 6 pages de références et qui tient aisément dans une poche de blouse! A se procurer, évidemment!

Pour ce faire, achetez le numéro du mois de mai des DO ou contactez Françoise Bardes, 70 rue de l'Amiral Mouchez, 75014 Paris, France, qui vous enverra le document, contenant une liste encore plus complète de références contre 5,38 euros + frais de port pour la Suisse.

Coin internet

► Adresses utiles

L'association nationale des sages-femmes libérales (France): <http://membres.lycos.fr/ansfl/>

Le Conseil national de l'Ordre des sages-femmes: <http://www.ordre-sages-femmes.fr>

Les Dossiers de l'obstétrique <http://www.elpea.fr>



Epoque épique

► Une césarienne en direct !

«Je vous salue mon Docteur, Mon sauveur. Les yeux fermés, Je me remets totalement entre vos mains et votre scalpel béni...»

Dans «La Liberté» du 28 mai 2003 paraissait un article intitulé «Une naissance en direct émeut plus de deux cents personnes.»

A la clinique Sainte-Anne, dans la très catholique bourgade de Fribourg («Tu enfanteras dans la douleur»), un groupe de gynécologues a proposé au public, en majorité féminin, d'assister à une césarienne en direct, retransmise par vidéo-conférence dans la cafétéria de l'établissement... L'heure de l'intervention est même précisée dans l'article : 18 h 10. C'est une heure propice, on le sait, pour planifier une intervention de ce genre. Mais qu'est-ce qui a bien pu, dans cette ère des lofts en tout genre, motiver une telle démarche? Je me demande si les sages-femmes de la clinique St-Anne ont eu leur mot à dire? Le directeur de la clinique précise dans l'article que cet événement a été sollicité par le public... Les investigations ne semblent pas avoir été menées plus loin. Dommage.

De mon côté, je me demande si un réel élan de compassion a été à la source de ce projet pour rassurer ces pauvres futures mères soumises à des angoisses insurmontables? Ou alors si un besoin invouable tel quel mais pour l'occasion déguisé en une noble mission de réassurance, allait permettre de justifier un pourcentage de césariennes bien plus élevé que ce que préconise l'OMS? En voulant «dédramatiser» la césarienne, ne cherche-t-on pas à la banaliser

et par la même occasion à préparer la femme, «doucement», à une telle issue?

Des femmes «rassurées»

L'article nous décrit une salle d'op' teintée de bleu qui s'illumine sous les feux des projecteurs. Les visages crispés des spectateurs, leurs «oh» horribles!!!, les muscles mis à jour, le liquide amniotique qui gicle, les agrafes menaçantes, nous nous promenons du conte de fées au film d'horreur et vice versa. Mais à quoi rime tout cela?

La journaliste, dont l'article fait preuve d'un manque certain d'esprit critique, nous donne une réponse toute faite: on cherche par là à dédramatiser la césarienne. Le dernier paragraphe n'oublie pas de souligner en gras que les femmes enceintes présentes, après avoir versé quelques larmes lors du show, sont rassurées.

Moi en tant que sage-femme, je ne le suis pas du tout. Je me sens même plutôt irritée. Nous (les femmes en général) prendrait-on pour des idiots, prêtes à tout gober avec de grand yeux mouillés par l'émotion?

Il est très intéressant de se pencher sur cet événement en regard du dernier congrès des sages-femmes suisses qui traitait de la césarienne de confort et des demandes de plus en plus importantes des femmes pour ce type de naissance. J'ai entendu souvent moi-même des femmes qui, comme pour la prématurité, banalisaient l'intervention chirurgicale qu'est la naissance par césarienne. «Je l'ai demandée à mon gynéco, c'était bien plus simple.» L'exemple ci-dessus (une césarienne en live) semble renforcer l'hypothèse que les professionnel(le)s de l'obstétrique ne sont

pas innocents dans l'évolution de cette demande et qu'ils peuvent y contribuer pour des raisons complexes et multiples que je n'ai pas le temps de développer ici.

Ce n'est pas parce que son enfant de trois ans demande de faire un saut à l'élastique, que l'on va répondre de suite à sa demande, de peur de perdre son amour et sa confiance.....

Dans la «Liberté» du mardi 3 juin, «La césarienne de convenance fâche les sages-femmes», une page entière a été consacrée à cette problématique et la réflexion est poussée cette fois-ci plus loin à travers des questions fondamentales qui permettront, je l'espère, de rester en alerte face à cette problématique et de ne pas se contenter d'un conte à l'eau de rose un peu mièvre. L'enjeu est également trop important dans cette période de crise de la santé et des assurances sociales pour ignorer complètement l'aspect financier de cette thématique.

Les sages-femmes, clés de l'information

Le congrès a bien souligné l'importance d'une information claire, complète et honnête sur les risques, les désavantages

d'une part et les indications, les avantages d'autre part, d'une intervention chirurgicale majeure, la césarienne, autant pour la femme, l'enfant à naître, le gynécologue et l'institution, une clinique dans notre exemple. L'on sait que cette information est la plupart du temps incomplète, biaisée et unilatérale.

Nous avons, nous sages-femmes, un rôle-clé à tenir dans cette thématique. Ne laissons pas échapper notre droit à la parole.

La majorité des femmes de la planète donnent naissance à leur enfant par les voies naturelles. Notre travail de professionnelles consiste à renforcer les femmes dans leurs compétences à mettre au monde leur enfant naturellement, à raffermir leur confiance en elles-mêmes. C'est ce message qui devrait en priorité être donné aux femmes. La césarienne est une opération qui sauve des vies et en cela c'est une technique hautement louable. Mais elle doit rester une exception. Cela n'a pas transpiré dans l'article de «La Liberté» et c'est regrettable.

Christiane Allegro

Cercles de qualité

► Prix Isabelle-Sauvin

Le prix Isabelle-Sauvin, récompensant les meilleurs travaux réalisés dans les différents cercles de qualité des sages-femmes indépendantes a été remis à trois lauréats, lors de l'Assemblée des déléguées à Bienne et en présence du père d'Isabelle, de son frère et de sa sœur. Il s'agit de:

1. Cercle de qualité de Fribourg, responsable: Marie-Claude Monney-Hunkeler. Dossier sur l'ictère physiologique du nouveau-né.
2. Cercle de qualité de l'Arcade, à Genève, responsable: Cabinet de sages-femmes de l'Arcade. Travail intitulé:



«Rapport 2002 sur l'assurance qualité à l'Arcade des sages-femmes Genève».

3. Cercle de qualité Aargau/Solothurn, responsable: Veronika Ernst. Dossier sur la dépression postpartale.

Chaque cercle de qualité a été récompensé par un montant de Fr. 1000.-.